

5
Die Jammer vergallte und betrübte
Godes = Host /

als
Der Hoch = Wohl = Gebührne Herr /

Herr Otto Saastro /

auf Höberpfuhl und Ströga /

Hoch = Fürstl. Sächs. Raumb. Genneb.
Hochverordneter Rath und Amts = Hauptmann
der Gennebergischen Remter / Schleusingen / Suhl /
Gündorff und Benshausen /

nach des Allwaltenden Gottes unergründlich = wei-
sen Rath in eine tödtliche Kranckheit gerathen / und verittene
Tage wieder verhoffen in Christo seinem Erlöser sanfft und seeligst verschieden /
folgende Tage der erblaste Leichnam zu seiner zubereiteten Ruhestätte
mit vieler Bethränen schon beygesetzt /

in
Hochansehnlichem sehr Volkreichem Bei-
chen = Comitatz aber die Wohlseeligen Exuvien
nach Hochadelichen Ceremonien vollbracht
wurden /

Betauerten und bezeugten wehmüthigst / so wohl ihre gehor-
samste Danckbarkeit gegen den Theuern = und vornehm = gewesenen Patron
als auch gegen die Respectiv Hochbetrübte Leidtragende ihre
innerliche und aufrichtige Compassion,

entworffen
in einem geringfügigen und in Eil gemachten Carmine

Von
Johann. VVolfgang. Itterlein, J. U. Studios.
Georg. Nicol. Kriegel / Philosoph. & SS. Theol. Stud.
Joh. Christ. Immanuel Strauß / LL. Stud.

JEM / Gedruckt mit Krebsischen Schriften.

Die Jammer-Post / die Trauer-Seilen
Dadurch der Tod bekand gemacht
Des Zastro / füllen uns mit heulen /
Da wir nicht diesen Fall bedacht /
Wir hofften Freuden-Volle Stunden /
Allein / was Leid hat sich gefunden.

Ach Ach! wie bald ist's doch geschehen,
Daß unser Lust geräth in Noth /
Ja eh / als man sichs hat versehen /
Erfahren wir des Zastro Tod;
Drum alles ganz voll Thränen schwimmt
Und nichts als Jammer-Lieder stimmt.

Ein herber Tod! wenn wir gedencken /
So bricht das halb' gebrochne Werk
Es kan uns nichts so sehr befräncken /
Als eben deines Todes Schmerz;
Der Ruff / ach! ist zu zeitlich kommen
Daß unser Zastro hingenommen!

Wie / wenn aus Nova Cembra weichet
Der Tag / und Nacht die Berg bedeckt /
Das Angesicht der Bürger bleichet /
Weil Finsterniß die Thäler schreckt:
So müssen wir vor Leid mehr beben
Weil weg nun unser Wohl seyn Leben.

Und wie soll Klag aus innerm Herzen
Bey diesem Tode stärker gehn?
Kan auch ein Meer von unsern Schmerzen
Umb dieses Blat sich mehr erhöhn?
Wir müssen schon die Regung fühlen /
Wie Leid und Klag umbs Vorrecht spielen.

Wer ist? der unser Leid kan zehlen?
Der Mund ist hierin viel zuschwach /

Mit

Mit Puppio muß man sich quälen
Und lassen gehn' ein thränen Bach/
Der Tod/so dich ins Grab versetzt/
Hat unser Hoffnung viel verlehret.

Du stirbest/ Ach! in ~~den~~ Mayens Zeiten
Du Theures Haupt voll Trefflichkeit/
Kan dich nichts vor dem Tod bestreiten?
Ach Centner- schweres Jammer Leid!
Sollten nun diese Zeit der Erden/
Dir zum Verdruß und Schel werden?

O! könten wir mit unsern Klagen/
So uns zu deinem Grabe reist/
Aus fühlen Sand ins Leben tragen!
Doch weils die Güt' des Herrn so heist/
Daß du von hinnen sollest scheiden/
So müssen wir den Willen leiden.

Man sakte sonst viel Pyramiden
Und baute schöne Säulen an
Zu deren Ruhm/ die abgeschrieben
Fast biß an hohen Himmels Plan:
Wir wollen dir dein Lob ertheilen
Die/ die solln' seyn die Marmel Seulen.

Dein Wiß/ Verstand und hohe Gaben
Dein über schöner Adels-Pracht
Die sind in Marmor eingegraben
Und Ewigkeit umb solches lacht/
Dein güldner Nahmens- Ruhm wird wachsen
Weil du warst großer Rath der Sachsen.

Der alten graue Bücher melden
Wie Phocion von Gütigkeit/
Die Mirmitaner waren Helden
Titus von lauter Mildigkeit

Kan

Kan dieses nun ein Lob gewinnen.
So ist's gewiß dein Ruhm beginnen.

Dir war dein Gott und Fürst geneiget /
Dein Weisheit glänkt' wie Sphirs Gold /
Ein Argus der nur Augen zeigt ;
Wer weiß nicht ? wie du warest hold /
Ob gleich die schänden Neiders Grüßte
Auf dich waren wie Rebeldüßte.

Der Adler schücket starck die Seinen /
Und schließt Sie auch in Sorgen ein ;
So war dein Freud nur zuerscheinen
Mit Hüßf / da könt man ruhig seyn ;
Man sahe gnug den Schutz in Proben /
Den auch die Neider mussten loben.

Wer weiß nicht ? was in seinen Jahren
Er thät / und weißlich hingelegt
Diß hat die Welt schon längst erfahren
Und ist in Diamant gepregt

Nun / Frommer Herr / du bist zum Frieden /
Du bist zur Seeligkeit geschieden !

Du bist nun Engeln gleich im Himmel
Wo höchste Ruh mit Freuden lacht /
Du bist nun von dem Erdgetümmel /
Nichts ist / das dir Betrügniß macht /
Dein Geist thront nun in Salems Auen /
Wo steter Himmels Glanz zuschauen.

So ruh nun wohl du Edle Seele /
Ruh' / Theurer Castro / in der Zier
Ruh sanft / damit dich nichts mehr quäle /
Dein Angedencken bleibet hier ;
Es soll dein Ruhm doch nicht vergehen
So lange noch die Welt wird stehen.